

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 38

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Wunder am Thunersee

Lieber Spalter!

Um Deine erzieherischen Werte wusste ich schon lange. Dass Du aber innert einer Woche selbst eine Berner Schiffahrtsgesellschaft zu einem (wenn auch dringenden) Beschluss bringen kannst, ist denn doch verblüffend. Sonntag, den 18. 8. 34, hatten sämtliche Schiffe auf dem Thunersee neue leuchtende Flaggen, in den Ecken sogar verstärkt.

Jä soo, was isch denn?

Mit Spaltergruss

Eris

Alle Achtung!, denn einen Mangel zugeben und ihm sogar abhelfen — dazu gehört so was wie Grösse. Mit Kritik allein ist leider nichts getan. Es gehört immer noch einer dazu, der es nun besser macht.

Zu viel Hitler

Lieber Spalter!

Da stehe ich eines abends vor der Haustüre und studiere Dich oh Spalter, plötzlich kommt ein mir bekanntes Fräulein über die Strasse auf mich zu, sie begrüsst mich und sah dabei natürlich meine Lektüre.

«Ach so ... Nebelspalter, darum so vertieft!», dabei zog sie ebenfalls ein Exemplar aus der Tasche, hielt ihn mir hin und sprach: «Dies ist der letzte Spalter, den ich gekauft habe; so gerne ich ihn früher las, so ungern tue ich es heute. Sehen Sie mich nur nicht so erstaunt an, ich werde Ihnen sofort klarmachen warum: Oft schon hat man im Spalter lesen können, diese und jene Witze und Themen seien längst erledigt, dass aber die Redaktionen mit den ewigen Glossen über das Dritte Reich, die nun seit über einem Jahr geradezu en gros in jeder Nummer erscheinen, endlich, wenn auch nicht gerade aufhören so doch tüchtig bremsen, — nein davon will man nichts wissen. Ich bin sicher nicht eine Verehrerin Hitlers, ebenso wenig bewundere ich das Getue da draussen, aber nun läuft mir doch beinahe die Galle über, wenn ich den Spalter aufschlage und all die Sachen sehen muss, die einem auf der Strasse von allen Seiten in die Ohren gebrüllt werden. Ich bin überzeugt, dass in der Schweiz selber und in den «übrigen» Staaten eine ganze Menge Stoff aufgestapelt

ist, der es wert wäre, tüchtig ausgeknobelt zu werden.»

Dabei drückte mir das Fräulein den Spalter in die Hand, grüsste, und rief mir zu: «Sie können ja die Geschichte an die Redaktion Beau einsenden!»

Weg war sie ... platt war ich — was nun? Hingesetzt habe ich mich und getan, was mir das energische Fräulein noch zugerufen hat. Du wirst Dich jetzt verteidigen müssen und zwar mit triftigen Gründen, sonst dürft Dir dieser Kunde verloren sein.

Mit freundlichem Gruss

maxi.

Ich habe da ein Buch über Theoretische Physik. Wetten wir, dass das Fräulein den Inhalt irrsinnig langweilig finden würde — und doch enthält das Buch Die physikalischen Probleme unserer Zeit. Ähnlich ist es mit dem III. Reich. Der Nationalsozialismus ist Das Problem unserer Zeit. Die Auseinandersetzung mit ihm ist notwendig und ihr Niederschlag ist die Glosse. Wem sie langweilig ist, der schliesse die Augen und lege sich schlafen. Hoffentlich wird er nicht zu unsanft geweckt werden.

Aber ganz zu überhören ist die Stimme Ihres Fräuleins nicht. Wir bringen zuviel. Wir bringen oft sechs Glossen auf das III. Reich, und das ist zu viel, weil es offenbar abstumpfend wirkt. Bringen wir künftig drei. — Und dann wiederhole ich die Bitte von Seite 2. Schickt nicht immer wieder die alten Hitlerwitze. Ich erhalte täglich an die 30 Stück. Immer dieselben. Meist die typischen Ressentiment-Witze. Gesucht sind Tatsachen. Ein typisches Gespräch mit einem Deutschen. Einen typischen Eindruck von der obligaten Ferienreise an die Nordsee.

Eine persönliche Meinung ist immer wertvoll. Darum besten Dank für den Brief.

Chemische Gespräche

Lieber Spalter!

Die chemischen Gespräche in Deiner letzten Nummer sind sicher für den Laien köstlich, für den Wissenschaftler aber, der im täglichen Umgang mit diesen barbarisch klingenden Wörtern den Sinn für ihre komische Klangwirkung verloren hat, bedeutend weniger. Jeder dieser Silben kommt eben eine bestimmte Bedeutung zu, so dass der Fachmann aus einem solchen Worte wie aus einer Art Stenographie die Zusammensetzung des damit bezeichneten Stoffes in den wichtigsten Zügen erkennen kann. Leider ist das bei den von Lothario zusammengestellten Wörtern nicht der Fall, er würde damit in jeder Prüfung unweigerlich durchfliegen!

Gleich daneben steht das Gedicht über den Stift, eine nicht besonders gelungene Abänderung des berühmten Gedichtes von Fredy Scheim: «Der Soldat.» Man würde darauf gerne verzichten.

Um so besser das «freudige Ja» und die sozialistische Katze auf dem Baum. Dr. H. H.

Mit der Chemie soll man nicht spassen. Das weiss ich, der ich mir einmal ein Zahnputzmittel selber zusammenstellte, das dann prompt explodierte. 1 Teil Kaliumpermanganat auf 3 Teile Kohlenpulver. Vor Nachahmung wird gewarnt!

Schwerwiegende Anklage

Lieber Nebelspalter!

Dass Du den Moskowitern nicht grün bist, ist doch im Bundeshause artig berücksichtigt worden, indem die schweizerische Delegation beim Völkerbunde gegen den Eintritt der URSS in den Genfer Debattierklub stimmen soll, dass Du aber zu offenen Drohungen übergehst, damit kein Unfall in unserer Völkerbundspolitik eintrete, ist denn doch schlimmste Balkanisierung!

Natürlich warst Du nicht so plump, Deine Attentatsdrohungen redaktionell zu zeichnen. Dein scheinbar argloses Inserat in Nummer 36, Seite 14, wird auch so nicht missverstanden werden:

«Russen tötet»

und dann lässt Du gleich Adresse und selbst Telefonnummer eines offenbar durch das Los bestimmten Verschwörers folgen! So stehts also mit unserer Aussenpolitik! Man wird sich mit Dir gut stellen müssen. Ich lege also Rückporto bei. Heul Beau!

(Noch eine Zehnermarke für einen Stumpfen für den Setzer, damit er ja nicht «Heil» Beau setzt.) D.

So viel ich weiss, raucht der Setzer nicht, dagegen trinkt er gerne Döle, zu 6 Franken die Flasche.

(... den Erhalt der Zehnermarke zur Verdankung des Flaschenweines bestätigt:

Der Setzer.)

Sonntags-Zeichner

Die letzten Einsender haben alle gemeint, sie müssen so etwas bringen wie der Herr der in den schlechten Kreisen verkehrt, und der Sinn der Einfälle war dann etwa: Herr Müller richtig in guten Kreisen, oder Herr Hasler aufrecht in ovalen Kreisen, oder einer ging sogar soweit und schrieb Herr Krause usw.

Schwer geprüft: Bö

Wer weiss Bescheid

Sie kennen sicher das Plakat der Käseunion Bern, Berner Oberlandsenn trägt grossen Käse, Text: «Gäng no 's bescht». Als Verfasser ist Handschin genannt, als Druckfirma Müller Zürich, es ist aber ferner das Zeichen DEGEZET vertreten, und das heisst nichts anderes als Deutsche Gesellschaft für Zeitungsunternehmen (Basel). Offenbar hat die Degezet den Geist geliefert. Da ist etwas nicht in Ordnung.

Celi.

Man ahnt Furchtbares. Aber bevor man es ausspricht, hätte man gerne Gewissheit. Wer weiss Bescheid? Dank voraus.

Statt Rückporto

Beilage: 1 Exemplar vo däm grusige Violett, genügt nämlich für Zch. und Umgeb.

W. Sch.

Frauen gesenkt — ist wohl 12 mal eingegangen. Der erste gewinnt. Dank an alle.

Neues Deutschland-Lied — wir sind gegen die Unkultur des III. Reiches, nicht gegen die Kultur des deutschen Volkes.

Reichstagbrand — über unbewiesene Sachen bringen wir keine Glossen.